



Der Heilige Stuhl

ROSENKRANZGEBET VOR DER STATUE DER GOTTESMUTTER
ANLÄSSLICH DER HEILIGJAHRFEIER DER BISCHÖFE

ANSPRACHE VON JOHANNES PAUL II.

Samstag, 7. Oktober 2000

1. Zum Abschluß dieses eindrucksvollen Augenblicks des Mariengebets möchte ich an euch alle, liebe Brüder im Bischofsamt, einen herzlichen Gruß richten, den ich gerne auf die zahlreichen Gläubigen ausdehne, die heute abend hier mit uns auf dem Petersplatz versammelt oder über Radio und Fernsehen mit uns verbunden sind.

Wir sind zur Heiligjahrfeier der Bischöfe hier in Rom zusammengekommen, und *der erste Samstag im Oktober* mußte uns unweigerlich dazu führen, gemeinsam zu Füßen der Jungfrau zu beten, die das Volk Gottes an diesem Tag unter dem Titel »*Königin vom heiligen Rosenkranz*« verehrt.

Unser Gebet am heutigen Abend steht insbesondere im Licht der »*Botschaft von Fatima*«, deren Aussagen hilfreich sind für unsere Überlegungen zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. Zur Festigung dieser geistlichen Perspektive trägt – durch eine glückliche Fügung – die Gegenwart der *verehrten Darstellung der Jungfrau von Fatima* in unserer Mitte bei. Ich habe die Freude, sie erneut im Vatikan zu empfangen – im feierlichen Rahmen der Anwesenheit so vieler meiner Brüder im Bischofsamt und so vieler Priester, Ordensmänner, Ordensfrauen und Gläubigen, die sich heute abend auf diesem Platz versammelt haben.

2. Wir haben über die »*glorreichen Geheimnisse*« meditiert. Vom Himmel aus, in den der Herr sie aufgenommen hat, hört Maria nicht auf, unsere Blicke auf die Herrlichkeit des auferstandenen Christus zu lenken, in dem sich der Sieg Gottes und seines Heilsplanes der Liebe über das Böse und den Tod offenbart. Als Bischöfe haben wir teil an den Leiden und der Herrlichkeit Christi (vgl. *1 Petr 5,1*). Wir sind *die ersten Zeugen dieses Sieges*, der die Grundlage sicherer Hoffnung für

jeden Menschen und für die gesamte Menschheit ist.

Jesus Christus, der Auferstandene, *hat uns in die ganze Welt gesandt*, um sein Evangelium des Heils zu verkünden, und von Jerusalem aus hat diese Botschaft im Laufe von zwanzig Jahrhunderten *alle fünf Erdteile* erreicht. Heute abend *hat unser Gebet die ganze Menschheitsfamilie im Geiste um Maria, »Regina Mundi« [Königin der Welt], vereint.*

3. Im Rahmen des Großen Jubiläumsjahrs 2000 wollten wir *die Dankbarkeit der Kirche für die mütterliche Fürsorge, die Maria ihren durch die Zeit pilgernden Kindern immer gezeigt hat*, zum Ausdruck bringen. Es gibt kein Jahrhundert und kein Volk, in dem sie ihre Gegenwart nicht spürbar gemacht und dadurch den Gläubigen, vor allem den Kleinen und Armen, Licht, Hoffnung und Trost gebracht hätte.

Im Vertrauen auf ihre mütterliche Fürsorge werden wir morgen, zum Abschluß der eucharistischen Konzelebration, unseren *»Weiheakt« an das Unbefleckte Herz Mariens* in kollegialem Geiste vollziehen. Heute abend haben wir über die glorreichen Geheimnisse des hl. Rosenkranzes nachgedacht und *uns so innerlich auf diese Geste vorbereitet.* Wir haben die Haltung der *Jünger im Abendmahlssaal* übernommen, die dort *mit Maria* im einträchtigen und einmütigen Gebet verharrten.

Für jeden von euch, liebe Mitbrüder, und für euer Amt habe ich die besondere Fürsprache der Mutter der Kirche erbeten, und ich erbitte sie auch weiterhin. Sie unterstütze euch allezeit in der schwierigen und begeisternden Aufgabe, *das Evangelium in alle Teile der Welt zu bringen*, damit jeden Menschen, angefangen bei den Kleinen und Armen, die Frohe Botschaft vom Erlöser Christus erreiche.

© Copyright 2000 - Libreria Editrice Vaticana